



Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Volkshilfsarbeiten im Landkreis Bochum werden nun endgültig in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. Dr. Friedrich Gastele spricht am Montag in Harpen, Dienstag in Werne, Mittwoch in Langendreer, Donnerstag in Nieke und Samstag in Laer. In allen Gemeinden heißt das Thema auf Wunsch der Interessenten „Germann Böns“. Es ist zu wünschen, daß der Anlaß der Vortragsarbeit in unsern Gemeinden überall eine verständnisvolle Teilnahme in den Kreisen der Bevölkerung findet.

1. Altenbochum, 11. Sept. Das Schleifische Landesamt hat einen Bedarf an vollwertigen landwirtschaftlichen Arbeitskräften, lebend, im Alter von 18 bis 25 Jahren, die alle landwirtschaftlichen Arbeiten verstehen, arbeitswillig sind und sich verpflichten, mindestens acht Wochen an einer Arbeitsstelle zu arbeiten. Anmeldungen hierfür nimmt der Arbeitsausschuß in unsern Gemeinden überall eine verständnisvolle Teilnahme in den Kreisen der Bevölkerung findet.

st. Querenburg, 10. September. Bekanntlich sind durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts 20 Stimmen für den Wahlvorstand „Stommungische Partei“ zur Gemeinderatswahl am 4. Mai 1924 für ungültig erklärt worden. Die Feststellung des neuen Wahlergebnisses ist folgende: Es sind Stimmen abgegeben worden für den Wahlvorstand Bürgerblock 607 Stimmen, für den Wahlvorstand Vahrenberg 601 Stimmen, für den Wahlvorstand Stommungische Partei 119 Stimmen. Von den zu verteilenden 5 Eigenstimmen entfallen auf den Wahlvorstand Bürgerblock 5, auf den Wahlvorstand Vahrenberg 4, der dritte der bisherige Stommungische Vertreter von Trien gegen den Kandidat W. Sechert. Der Bürgerblock hat nun in unserer Gemeinde die Mehrheit. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Querenburg beabsichtigt, auf ihrem Grundstücke zwischen Gemeindevorwaltung und Wirtschaft Bahne an der Wilhelmstraße ein Mehrfamilienhaus zu errichten.

u. Nieke, 10. September. Am vergangenen Sonntag fand eine Generalversammlung der Mitglieder des Vereins des 16. Artilleriecorps im Vereinslokal Vorhoff statt. Der 1. Vorsitzende W. Sechert begrüßte die erschienenen Kameraden. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Kameraden gewählt: 1. Vorsitzender, W. Sechert, 2. Vorsitzender, W. Sechert, 3. Vorsitzender, W. Sechert, 4. Vorsitzender, W. Sechert, 5. Vorsitzender, W. Sechert, 6. Vorsitzender, W. Sechert, 7. Vorsitzender, W. Sechert, 8. Vorsitzender, W. Sechert, 9. Vorsitzender, W. Sechert, 10. Vorsitzender, W. Sechert.

+ Werthe, 11. Sept. Die Befreiungsfeste am Samstag wird sich zu einer prachtvollen Kundgebung gestalten. Alle vaterländischen und konfessionellen Vereine nehmen am Festzug teil.

tt. Harpen, 11. September. Am kommenden Montag, abends 8 Uhr, gibt Dr. Gastele im Gemeindefaule einen „Fröhlichen Abend“. Wer die Gastele hört, wird mit froher Erwartung sein Kommen begrüßen. Bei genügender Beteiligung finden weitere Volkshilfsabende statt.

o. Giltrop, 10. September. Am 5., 6. und 7. September feierte der Schützenbund „Freischütz“, Giltrop, nach langer Zeit wieder ein echtes deutsches Schützenfest. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag durch Konzert und Gesangsbeiträge des Gesangsvereins „Freie Schützengilde“, Giltrop. Der Ball hielt die Tanzfreude bis zur frühen Morgenstunde gemühtlich beizubringen. Der Sonntag wurde morgens 6 Uhr durch Besuch eines freiwilligen Trommlerkorps eingeleitet. Bei der Feier am Nachmittag waren zahlreiche auswärtige Gadelegen war die Beteiligung sehr reg. Der Festball bildete den Abschluß des Tages. Der Montag war hauptsächlich für die Kinder vorgesehen. Es hatten viel Freude. Abends kamen Polizei-Oberinspektor Fräulein und Oberleutnant Sokolowski, die nach langer Haft in französischen Gefängnissen sich freuten, an einem deutschen Fest teilnehmen zu können. Ein Tanzfröhliches beendete den dritten Tag.

= Langendreer, 11. September. Bei der außerordentlichen jährlichen Einsegnung für die Gastele-Vorträge in unsern Gemeinden laßt das Landesamt alle sämlichen Mitglieder noch einmal höflich um baldige Abgabe der Mitgliedskarte ersuchen, damit es überbricht gewinnt, ob man auch Nichtmitgliedern den Eintritt noch gestattet kann.

u. Stiepel, 10. September. Im recht erheblichen Maße haben die Verkaufserlöse Martha A. den Geschäftsinhaber M. in Sättlingen betrogen. Seit Jahren hat sie fortgesetzt ihrer Mutter bei den Einkäufen große Mengen Waren verabschlusst, von denen diese dann nur einen geringen Teil bezahlte. Die jüngere Schwö-

ter, Lehmannsdorf in der Filiale des besagten Geschäfts in Werthe, scheint allerdings noch großzügiger veranlagt zu sein, sie begnügt sich nicht mit Waren, sondern ließ auch die unterschlossenen Schlüssel größere und kleinere Waren konnte im Hause der Eltern beschlagnahmt und dem Vater wieder ausgehändigt werden.

H. Stiepel, 10. September. Auch in diesem Jahre soll mit der Fliegenfalle wieder ein Viehmarkt abgehalten werden. Bei Sättlingen und Landwirten der Umgebung scheint großes Interesse für diesen Markt zu herrschen. Als Markttag ist der 30. September bestimmt.

u. Buchholz, 10. September. Aus der Lampenbude der Heide „Hammerthal“ wurden in der vergangenen Nacht Lampen, Lampenläser und ein Amboss gestohlen.

+ Dorst (Ruhr), 10. Sept. Vormittags wurde der Bergmann Ernst Wintererhöl aus Dorst (Ruhr) auf der mittleren Dahlhauser Straße tot aufgefunden, und zwar mit schweren blutigen Kopfverletzungen. Die Todesursache ist noch nicht bekannt. Die staatsanwaltliche Untersuchung ist im Gange. Wintererhöl war lange Jahre Mitglied des Gemeinderats von Königs-Leele. Er gehörte bis vor kurzem auch der Finanzkommission an. Der ums Leben gekommene Mann ist etwa 55 Jahre alt und verheiratet.

(X) Sättlingen, 11. September. Der Vorstand des Kreisbauvereins tritt in längerer Ausfuhrungen dem abfalligen Urteil des Oberlandes-Groß-Seidenhändlers Hroewin über die Seidenraupenzuchtverträge im Kreise Sättlingen entgegen. Bei der Lage des Bergbaues im hiesigen Bezirk ist die Raupenzucht wohl geeignet, da unter Klima für die Anpflanzung von Maulbeerbäumen durchaus geeignet sei. Der Generalsekretär der anhaltinischen Landwirtschaftskammer Dr. Georgs in Dessau wolle auch die Seidenraupenzucht in Dessau einführen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.
(*) Gintrop, 10. September. Gestern morgen 11 Uhr fuhr an der Kirchstraße an der Hauptstraße ein Motorradfahrer gegen einen Fordwagen der Firma Müller & Reichen in Bochum. Der Fahrer des Motorrades, Dr. Gottschalk vom Kohlenfeld bei Essen, fuhr nach Essen, während das Auto aus entgegengesetzter Richtung heranfuhr. Bei dem Verkehr, vor ihnen befand sich ein Fahrzeug aus überholen, stießen Auto und Motorrad gegeneinander. Der Anprall war so heftig, daß der Fahrer des Motorrades völlig verunglückte. Der Fahrer des Fordwagens wurde mit geringfügigen Verletzungen davon. Die beiden Fahrzeuge mußten zur Reparaturverhältnisse transportiert werden.

o. Wattenfeld, 10. September. Die Fraktion der A. P. D. hat an das Stadtverordnetenkollegium einen Antrag auf Bewilligung von Einzeilerungsfaktoren für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger (Sozialrentner und Erwerbslose) eingereicht und ferner den Antrag gestellt, daß zur nächsten Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung einen klaren Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der 500-Jahr-Feier vorlegt, ungeachtet dessen, ob ein endgültiger Abschluß vorhanden ist. Gegen eine nützliche Hinausschiebung der Fraktion der A. P. D. ist die Fraktion der A. P. D. nicht zu erheben. Die alte Schulpolizei hat gestern mittag 1 Uhr hier in Wattenfeld ihren Dienst wieder aufgenommen. Zum Revierleiter ist der Polizeioberleutnant Schmidt ernannt. Die Revierkommission, die am 4. und 5. Oktober stattfindet, wird auf dem Wiedelplatz und Wismarplatz abgehalten. Gestern nachmittag gegen 8 Uhr geriet ein Motorrad der Brauerei Süßmann (Gidel) an der Unterführung der Hülfsstraße plötzlich in Brand. Der Chauffeur konnte mit knapper Not springen, um sich vor Verbrennung zu schützen. Als die alarmierte Feuerwehr auf der Unfallstelle erschien, war der Brand bereits gelöscht und das Auto im Vorderteil gänzlich ausgebrannt.

+ Gintrop, 10. September. Gestern morgen fuhr nach 8 Uhr 15 Minuten die 15. Lebensjahr stehende Schülerin der Realschule Wattenfeld, Johanna Delle, Mittelstraße 8, aus dem Stadt in den Hof hinab. Sanitätsrat Dr. Kaup leistete die erste Hilfe und ordnete die Überführung der Schwerverletzten ins evangelische Krankenhaus in Wattenfeld an. Sie hat hauptsächlich eine Verletzung des Unterleibes erlitten.

(*) Gidel, 11. September. Im Kreise Johannisburg in Oppenheim haben zur baldmöglichen Besetzung noch 65 landliche Plätze für evangelische Kinder, und zwar für 52 Knaben und 13 Mädchen zur Verfügung. Die zur Entsendung kommenden Kinder sollen vorzugsweise früheren oppenheimischen Arbeiterfamilien entstammen. Die Anmeldungen der Kinder aus Gidel haben bis spätestens Samstag, 12. September, vormittags, auf dem Jugendamt Gidel, Amtshaus 2, Zimmer 28, zu erfolgen. — Bei der Verrechnung der gesetzlichen Miete für den Monat September 1925 sind in Gidel 78 v. S. bzw. 82 v. S. der reinen Friedensmiete zugrunde zu legen.

g. Hülfsingen, 10. Sept. Auf dem Schweinemarkt am Dienstag waren nur 25 Ferkel und 42 Läuferweine aufgetrieben. Sechs bis acht Wochen alte Tiere kosteten 80 bis 45 Mark, acht bis zehn 65 bis 55, zehn bis zwölf 65 bis 65 Mark, 4½ bis 5 Monate alte Schweine wurden mit 115 Mark angeboten. Nur elf Tiere sind verkauft worden. — Ueber die Inflation der unteren Königsgrüher Straße und der Gorteler Straße wird jetzt außerordentlich viel geredet. Vor einigen Tagen wurde dort wieder ein etwas spät heimkehrender Bürger von einem Kaufmann gestoppt und mit einem Messer bedroht. Durch die Flucht erreichte der Bürger glücklich seinen Hof.

abl. Gelsenkirchen, 10. September. Von einem Auto überfahren und tödlich verletzt wurde der Bergmann Wilhelm Nowak aus dem benachbarten Schönebeck auf der Sättlingenstraße hieselbst. Er wurde sofort ins evangelische Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz nach der Einlieferung gestorben ist.

Brief-Kasten

Talent Werne, 1. Ja. 2. Wenden Sie sich an die Theater-Intendantur, 8. Es erfordert jedenfalls viel Entgegenkommen und einen starken Willen.
A. bis B. Der Hauswirt ist zur Beleuchtung der Mure verpflichtet, die Pflicht kann aber durch Vertrag auf den Mieter abgewälzt werden. Bei Unglücksfällen in nicht beleuchteten Häusern kann der Hauswirt für den Schaden haftbar gemacht werden. Eine Beleuchtung ist nicht nötig, wenn das Haus seit abgeschloffen ist. (Mammergerichtsentcheidung vom 31. Oktober 1924.)
S. G. Gidel. Lassen Sie sich das Verzeichnis der Pachtverträge in unserer Geschäftsstelle vorlegen. Sie können dann aus der großen Zahl das für Sie Passende selbst finden.

Weltmar W. B. 1. Es kann für das Gartenland Miete verlangt werden, dafür ist die Friedensmiete zu kürzen, wenn das Gartenland bisher in der Wohnungsmiete enthalten war. 2. Die Hausordnung festzusetzen ist Sache des Hauswirts. Gefällige Richtlinien gibt es nicht. Die neue Stagenmitbewohnerin könnte nach ihrer Darstellung höchstens immer in der fünften Woche daran kommen, wenn die Kästen nach der Zahl der Zimmer verteilt würden. Da jedoch zu Ihren bisherigen Rechten nichts geändert ist, können Sie sich auch kaum den bisherigen Pflichten entziehen. Etwas anderes wäre es, wenn Ihnen das betreffende Zimmer für die Winterperiode abgenommen worden wäre.
Amnestie. Unter die Reichs-Amnestie fallen nur politisch strafbare Handlungen, sowie Landfriedensbruch und Aufruhr.

B. S. hier. Bei der sehr großen Zahl der eingehenden Briefkastenfragen müssen Sie schon mit einer längeren Frist für Beantwortung rechnen. Für einige Sachen besteht die tägliche Sprechstunde, in der kostenlosen Auskunft gegeben werden.
Wiedel, Siederscheidthof. Sie haben zunächst auf Grund des protektierten Wechsels die Wechsellage zu erheben und können dann die Summe des Wechsels als Sicherheitskapital eintragen lassen — also mit Zinsen und Kosten.

Die 13. 1. Unferes Grachtens können Sie verlangen, daß das Zeugnis Ihre Stellung wahrheitsgemäß wiederzugeben. 2. Wenn die Firma mit der Ausstellung des Zeugnisses in Verzug gerät, muß sie den durch den Unzug verursachten, nachweisbaren, Schaden ersetzen. Vielleicht erhalten Sie aus dem Büro des Kaufmannsgerichtes, hier, genauere Mitteilung.
R. S. S. Da Sie Untermieter sind, wird bei Mängel der Wohnung durch den Hauptmieter aus Ihrer Untervertrag hinfällig. Sie müssen sich schnellstens an das Wohnungsamt wenden.

Aus dem Gerichtsjaal

In Westhofen, 10. Sept. Das schwere Auto-unglück, das sich am Spätnachmittag des 14. Juni im Anschlag an den Stahelmitag auf Hohenburg ereignete, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Gagen. Der Kraftwagenführer Albert Weite aus Westhofen stand wegen schuldhafter Körperverletzung unter Anklage. Am 11. und 12. November wurde die letzte Ladung mit dem Postauto auf der zum Teil recht abgünstigen Straße unternommen. Der Wagen war mit etwa 40 Fahrgästen besetzt. Als der Autozug kurz vor Haus Hohenburg in die Kurve kam, von wo die Straße fast rechtwinklig einbiegt und dann parallel zu den Schienen der Staatsbahn auf den Bahnhof Westhofen zufließt, bemerkte der Angeklagte rechts vom Wagen mehrere Personen, denen er ausweichen mußte, weshalb er nach links steuerte. Auf dieser Seite der Straße lag reichlich viel ausgebreitet ein Haufen Schottersteine, die tags zuvor dort abgeladen worden waren. Der Angeklagte hatte bei der Auffahrt diesen Steinhaufen noch nicht bemerkt. Im kritischen Augenblick der Unglücksfahrt ließ nun der Scheinwerfer das Licht erst auf die Steine fallen, als der Wagen bereits dicht davor stand, so daß er auf den Steinhaufen aufsprang. Dadurch ließ sich der Wagen nicht mehr links herum in die Kurve stellen, sondern er fuhr geradeaus gegen einen Baum und über den Baumstamm hinweg rutschte der Wagen den Abhang hinunter, überschlug sich und blieb umgestürzt liegen. Von den Insassen wurden etwa 20 verletzt, zum Glück waren aber weder Schwerverletzte noch Tote zu beklagen. Das Gericht hielt für erwiesen, daß das Unglück auf die zu große Schnelligkeit, mit der gefahren worden ist, zurückzuführen ist und es verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis mit Strafausschließung gegen Zahlung von 200 Mark Buße.

S. Duisburg, 10. Sept. Im Herbst 1923 war bei den Kaufleuten M. und J. der Gedanke gekommen, Großkaufleute zu werden. „Kapital“ war vorhanden. Sie warfen 50 Millionen Papiermark (!) zusammen und gründeten eine G. m. b. H. für den Betrieb von Wurst-, Räucherwaren und Konserven. M. war Geschäftsführer und J. versah den Außendienst. Leider hatten sie mit der Gründung der Firma zu spät angefangen und vor allen Dingen nicht mit der bald einsetzenden Markstabilisierung gerechnet. Ihr Stammkapital, das einen wirklichen Wert von 5 Dollar 15 Cts., oder rund 21 Goldmark hatte, wurde bereits bei der Deckung der Gerichtskosten für die Eintragung der Firma restlos ausgezehrt. Trotzdem wurde fröhlich drauf los gepumpt. Sie erhielten Kredit, sogar die Büromöbel und Waren anschaffen konnten. Wäher wurden natürlich nicht geführt, da sie hiervon, wie sie

vor Gericht angaben, keine Ahnung hatten. Trotzdem sind beide heute nach ihrer eigenen Bekundung wieder Geschäftsführer großer Unternehmen. Am 24. Juli 1924 kam dann der große Bruch, bei dem sich nach Anmeldung des Konkurses herausstellte, daß wohl 15 000 Goldmark Schulden aber kein Vermögen vorhanden war. Das Konkursverfahren mußte mangels Masse eingestellt werden. Das Gericht sah in M. als Geschäftsführer den Hauptschuldigen und verurteilte ihn wegen Konkursvergehens zu vier Monaten Gefängnis. J., dem nur das Vergehen der nicht rechtzeitigen Konkursanmeldung traf, wurde zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt. Um den geschädigten Gläubigern einigermaßen wieder zu ihrem Gelde zu verhelfen, soll die Vollstreckung der über M. verhängten Freiheitsstrafe vorläufig auf fünf Jahre ausgesetzt werden, unter der Bedingung, daß er sich während dieser Zeit bemüht, die gemachten Schulden abzugahlen.

Letzte Telegramme

Zunahme des Schmuggels an der holländischen Grenze.

Goch, 10. September.
Der Schmuggel an der holländischen Grenze steht trotz aller Maßnahmen der Behörden noch immer in voller Blüte. Die Anstrengungen der Zollverwaltungen wurden in der letzten Zeit verdoppelt, jedoch sieht viele Schmuggler auf ihren Grenzwegen geteilt werden. So beschlagnahmten in einer der letzten Nächte Beamte der Zollstation Goch um zwei Uhr früh etwa 200 Pfund Kaffee und Tabak. Den Schmugglern gelang es jedoch, unerkannt auf holländisches Gebiet zu entkommen. In den frühen Morgenstunden derselben Nacht wurden von Beamten aus Goch um zwei Uhr früh zwei bekannte mehrfach vorbestrafte Berufs-Schmuggler gefaßt. Ein dritter Schmuggler entkam unerkannt unter Zurücklassung der Schmuggelware. Drei hatten etwa 60 bis 80 Pfund Kaffee bei sich, der beschlagnahmt wurde.

Die Ernte in Preußen.

Berlin, 10. September.
Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatstand in Preußen Anfang September u. a.: Die durch die Witterung während des Juli im Wachstum der Feldfrüchte eingetretenen Hemmnissen konnten durch die Witterung im August nur teilweise ausgeglichen werden. Das Einbringen der Ernte ist durch die Witterungsverhältnisse bisher nur in beschränktem Maße behindert worden. Was die Entwicklung des Standes der Feldfrüchte angeht, so ist bei Hafer und Sommergetreide im Gemenge keine wesentliche Veränderung, bei Buchweizen eine Verschlechterung gegenüber dem Vormonat festzustellen. Hülsenfrüchte verloren einige Punkte, am meisten Erbbsen; dagegen ist bei Hackfrüchten und Futterpflanzen eine günstige Einwirkung der Augustwitterung zu beobachten. Kartoffeln konnten sich den Regen in vielen Fällen nicht mehr zunutze machen. Die Frühkartoffelernte wird im allgemeinen nicht günstig beurteilt. In niederschlagsreichen Gegenden wird viel über Faulen der Kartoffeln geklagt, so in Schlesien. Rübren sind nach Eintreten des Regens stellenweise noch recht gut gewachsen. Der Zuckergelbst wird allerdings viel zu wünschen übrig lassen. Futterpflanzen werden besser gewertet als im Vormonat. Junger Alee mußte hier und da infolge der Dürre umgepflanzt werden.

Wieder ein Dachstuhlbrand in Berlin.

Berlin, 10. September.
An der dritten Nachmittagsstunde brach heute in Berlin-Schöneberg in dem Dachstuhl eines Hauses Feuer aus, das bald großen Umfang annahm. Die im vierten Stock wohnhaften gefährdeten Personen wurden von der Feuerwehr auf Rettungsleitern in Sicherheit gebracht. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß ungewissheit auch hier Brandstiftung vorliegt.

Mord in einem Berliner Hotel.

Berlin, 10. September.
In einem Hotel am Stettiner Bahnhof tötete der 25jährige Monteur Arthur Koch seine Frau durch einen Stich mit einem Rasiermesser, der das Herz traf. Koch versuchte sich dann das Leben zu nehmen. Als ihm das nicht gelang, stellte er sich selbst der Polizei.

Die „Budau“ in Kiel.

Kiel, 10. September.
Das Klettnersche Motorschiff „Budau“, das zuletzt bei Hensburg Passagierfahrten unternommen hatte, hat jetzt auf der Kieler Förde die Abrüstung seiner Passagiereinrichtung vollendet und nach Abgabe des Ballastes in den Binnenhafen verbracht worden. Ueber die spätere Verwertung des Motorschiffes ist zur Stunde noch nichts bekannt.

Ein Motorschiff gesunken.

Apenrade, 10. September.
Das Motorschiff „Minna“, das sich mit Zement auf der Reife von Aalberg nach Knebel befand, wurde led und sank in wenigen Minuten. Die Besatzung von vier Mann konnte sich ins Boot retten. Sie wurde nach mehreren Stunden von dem Dampfer „Cimbrian“ an Bord genommen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Zum Schulanfang
Knaben-Anzüge in allen Größen, aus Manchester und Buckskin, Stoffen, zu denkbar billigen Preisen.

S. Gärtner & Co., Bochum

HELLWEG NR. 9

Entzückende Herbst- und Winter-Konfektion für Herren, Damen und Kinder

Zum Schulanfang
Mädchenkleider in allen Größen, aus reinwollenen Cheviot und Gabardine-Stoffen, in wunderbaren Modellen, sehr billig.

Neueste Wintermäntel in Velour de laine, Velour-Flausch-Tuch, neueste Formen, mit und ohne Pelzbesatz. — Dunkelblaue und schwarze Tuchmäntel in allen Größen, besonders auch für starke Damen. — Prima reinwollene Kostüme, in Gabardine, Rips usw., in allen Macharten und Farben. — Entzückende Rips- und Gabardine-Kleider, in allen modernen Farben und Formen mit halbem und langem Arm. — Seidene Kleider, in Crêpe de chine, Eolienne und anderen modernen Seidenstoffen. — Reimwollene Röcke in wunderbaren Macharten. — Kasaks aus Seidentrikot.

Sämtl. Waren liefern wir Ihnen auf Kredit gegen ein mehrmonatliches Ziel ohne Aufschlag

Die gekaufte Ware können Sie nach Leistung einer Anzahlung sofort mitnehmen. Sie sind also in die Lage gesetzt, ohne Sorgen und große Ausgaben Ihren Herbst- und Winterbedarf in sämtlicher Garderobe sowie Manufakturwaren, Betten, Gardinen, zu decken.

Herren-Anzüge in allen erdenklichen Stoffarten in modernen I- und II-reihigen Fassons in allen Modelarben und einfarbig blau, braun und grün.
Sport-Anzüge aus guten gemusterten Stoffen sowie erstklassigen Manchester- und Lodenstoffen mit langer und Breeches-Hose.
Burschen-, Jünglings- und Knaben-Anzüge in allen Macharten, aus guten Stoffen in allen Größen zu denkbar billigsten Preisen.
Mister, Paletots, Raglans, Schwedenmäntel aus guten dicken und halbchlenen Stoffen mit und ohne Samtkragen in allen Macharten mit Rückengurt und losen Fassons in ganz enormer Auswahl. **Gummimäntel** aus wasserdichten Stoffen sehr billig.
Extra große Abteilung **Arbeitszeug** für alle Berufe in bewährten guten Qualitäten. **Unterwäsche — Hemden — Hoson.**

Kleider-Stoffe / Manufakturwaren / Betten / Bettfedern / Gardinen / Schlafdecken / Mantel-Stoffe

Bekanntmachung



Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung und Notariats-Reg. 19561 vom 14. August 1925 wird die Firma

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.

in die Firma

Waechter & Co. G. m. b. H.

umgewandelt. Die Ueberleitung erfolgt demnächst.

Vor der Uebertragung veranstalten wir einen großen

Sonder-Verkauf

in dem wir unsere bekannt guten Qualitäten, insbesondere die während des Umbaues angestaubten Waren, zu so niedrigen Preisen verkaufen, daß Nichtbenutzung dieser Gelegenheit Schaden bedeutet.

Nach Beendigung dieses Verkaufs wird unser Haus bis zur Vollendung des Umbaues

geschlossen.

BARUCH G. m. b. H.

Das **Jubiläum 1925 Jahre**
Großer öffentlicher Vortrag

Sonntag, 13. September, vorm. 10 Uhr
in der „Bürgerhalle“, Göttingerstr. 80.

Eine bedeutende Kunde für alle Menschen u. Völker!

Aus dem Inhalt:
Das Jahr 1925 in der Prophetie der Bibel. Große Ereignisse der Menschheit u. Völker nahe vor ihrer Erfüllung. Ein letztes Weltprogramm. Hoffnung für alle, die in Not und Bedrängnis sind. Das Jubiläum der Bibel wird die Welt bereichern. Eine Nachbarmacht dieses Jubiläums wird die „Weltberühmtheit“ eines Menschen, der vor Gott steht, vertreten zu sein. Der Vortragsabend soll mitbrachten werden für diesen Plan. Sein inoffizieller und unaufrichtiger Reklamieren. Des Menschen andauernde Not: Dronende Gefahren, Krieger, Verbrechen und ihre Auslöser. Das Verlangen menschlicher Hilfe. Gottes Eingreifen und Hilfe für alle.

Sie sollten nicht veräumen, diese bedeutende

Vortrags zu hören! Jeder herzlich willkommen!

Eintritt frei! Bitte nicht rauchen! Eintritt frei!

Inf. Verehrung Erster Bibelforscher.

Voranzeige

Dienstag,

15. Sept. 1925,

abends 8 Uhr

Vereinshaus-Saal

Bochum

Einziges Konzert!

Kuban-

Kosaken-

Chor

Karten v. R.-M. 1.-

bis 3.50 bei Buch-

handlung Oscar

Hengstenberg,

Telephon 2817/18,

Grammophonhaus

A. Wolters, Tel. 1161.

Heute

Freitag,

11. Sept. 1925,

abends 8 Uhr

Vereinshaus-Saal

Bochum

II. Vorprogramm

Graf Felix

von

Lückner

„Die Seeschlacht

von Skagerrak“.

Erstes u. Letztes

aus dem Leben

Graf Lückners.

Karten v. R.-M. 1.-

bis 3.50 bei Hengsten-

berg, Kortumstr. 16,

A. Wolters,

Friedrichstraße 9.

Tonhallen-Bierrestaurant.

Unsere

Kegelbahn

ist

Mittwoch Abend

frei.

Pro Gloria

et Patria

Artillerie-Verein / Bochum

Sonntag, d. 13. ds. Ms. abends punkt

6 Uhr im Vereinslokal Balkenhol,

Klosterstraße 33

Monatsversammlung.

Allechem. Schwarzkragen, sowie Kameraden

der Munitionsinformationen und Minen-

werferabteilungen werden herzlich einge-

laden.

Der Vorstand

Teppiche

Läufer-

stoffe

altbewährte

Fabrikate

billigst bei

C. Bohlmann

BOCHUM

Kortumstr. 4.

Fernruf 826.

Pianos

moderne

klangschöne

von 1050 Mk. an.

Teilzahlung gestattet

Pianohaus

MARKS

Kaiser Wilhelmstraße

Stadttheater
Bochum - Duisburg
Freitag, 11. Sept.,
7.30 bis geg. 10.30.
D. 1.
König Heinrich
der Vierte.
I. Teil.
Sams. 12. Sept.,
5.30 bis gegen 10.
D. 2.
Lohengrin.

Union-Palast
Operettenbühne

8 Uhr
Der große
Operettenerfolg

Die
Tanz-
gräfin!

mit Marey Brion
und Roli Enger.

Vorverkauf
vorm. 11-1 Uhr.
nachm. ab 4 Uhr
ununterbrochen

Die
Deutsche nationale
Volkspartei
Orisgruppe Bochum

veranstaltet am Sonntag, 12. September
d. Js., abends punkt 7.30 Uhr, im großen
Saale des Schützenhofes eine

große vaterländische Kundgebung
verbunden mit einer Befreiungs-Feier
unter freundlicher Mitwirkung des Doppel-Quartetts Prinz Regent und
des Konzertfängers Herrn Köller, Essen.
Die Musik wird ausgeführt von dem gefamten
Baarg'schen Orchester (36 Mann)

Die Festrede hat der Reichstagsabgeordneter Herr von Emden-Wildau, Berlin übernommen.

Gewichtige Mitglieder der Partei nach Familien werden hiermit zu dieser Feier freundlich eingeladen.

Der Festausschuß. **Der geschäftsführende Vorstand.**

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder durch Mitgliedsberechtigung gestattet.
Die Parteifreunde, die noch nicht im Besitze einer Mitgliedskarte sind, werden gebeten,
sich an die Parteifreunde, Weiherstraße Nr. 29, zu wenden.

Frische
Seemuschelein
wieder eingetroffen. 33635
Restaurant „Zum Felschütz“, Königsstr. 27

Bad Salzungen
Haus Kellner,
Koblenzstraße 2.
Erholungsbedürft.
junge Mädchen in-
den freundl. Auf-
nahme zu blätigen
etc.

Verkauf von gebrauchten:
Büroischen . . .
Sachlichen . . .
Arbeitsischen . . .
Wirtschaftlichen . . .
Packischen . . .
etc.

In allen Größen,
aus Besatzungs-
beständen.
Trankgasse 7-9
Kellerräume
8-1 und 3-5 Uhr.

Lieders Abende in der Tonhalle

Heute Freitag und folgende Tage:
Königab Goffgint
von
Lilly Offmann

der populärste rheinische Liederdichter, Komponist und Vortragskünstler.
Schöpfer der seit Jahren gesungenen Kölner Karnevalslieder.

Ferner: Leopold Büron | 4 Sisters Flowers
Deutschlands bester Musikclown. | die exakte Tanztruppe.

Original Holandommene Gorgallen.
Eintritt frei! Bitte rechtzeitig kommen!

So billig wie möglich

Kalbsteisch	1.00
Kalbsteisch Keule	1.10
Hammsteisch, prima	1.10
Lammsteisch	0.70 u. 0.60
Ochsensteisch, getr.	0.70 u. 0.65
Schweinsteisch	1.30
Koteletts	1.50
Kopf m. Zunge	0.25
Lunge u. Herz	0.60
Leber, frisch	1.30

Achtung!
Ein Posten
Mäntel
aus glänzendem Oelzeug, unent-
behrlich für alle diejenigen,
welche im Regen tätig sein
müssen, sehr billig, auch einzeln
zu verkaufen.
Düppe & Hetsche,
Augustastraße 15. LD36

Wo die Sonne fehlt,
kommt keine Pflanze zum Blühen.
Wer das Inferno läßt, dessen
Geschäft kann nie hoch kommen.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderin und -Wäsche.
Akademische Zuschneidekurse für Ba-
russchneiderin zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.)

Restaurationsherd
zu verkaufen.
Restaurant Heinrich Sethe
Bessemer- und Maxstr.-Eck.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Uferjüngfrauen.

Von
A. Salbert, Hamburg.

Ich will von einer besonderen Art Frauen sprechen, liebe Freundin. Ich will sie nur charakterisieren, kennzeichnen, einschätzen. Sie würden sie einfach berufslose Frauen nennen. Das sind sie aber gar nicht; sind höchstens berufslos.

Aber im Grunde haben sie einen Beruf, sogar einen sehr schweren und verantwortlichen: zu wirken, anzuziehen und, was das schwerste ist: zu halten.

Sehen Sie, Freundin, ich habe schon gesehen, daß eine Mutter ihrer Tochter Vorwürfe macht, daß sie leichtsinnig sei; ich habe schon gehört, daß eine Mutter sich um ihre Tochter gar nicht kümmert; ich habe schon erlebt, daß eine Mutter ihrer Tochter Nebenbuhlerin spielt. Aber nichts kam mir trostloser und erschreckender vor als die Szene, die ich Ihnen knapp und kühl wiedergeben will, um das zu beweisen, was ich unter einem schweren Beruf verstehe.

Szene: Hotel eines Badeortes. Neben meinem Zimmer rechts ist die Wasserleitung. Mir gegenüber ein badewirtliches, jungverheiratetes Ehepaar. Die plantschen morgens, dülchen abends. Kurzum: es ist ein Vergnügen. Links wohnt Frau Sanitätsrat P... mit Tochter. Eigentlich waren das ursprünglich zwei Töchter; aber die jüngere — ein frecher Badschiff mit einem Zoubrettennäschen — wurde nach Hause geschickt (zur verheirateten Schwester, hieß es), weil sie der älteren den Rang streitig machte. Wie es halt so geht: man macht der Schwester den Hof, bis man sie los hat. Die Schwester ist ein sympathischer, nur etwas bläulicher Mensch, Ueberschlant. Sie hat etwas Stüßes, Damenhaftes, Englisches. Die Handlungsgehilfen nennen das: Temperamentslosigkeit.

Gestern morgen war es. Ich erwachte von der Suche um fünf Uhr, las die Zeitung und wartete auf den Wader im Zimmer links. Denn seit acht Tagen war's eine stabile Einrichtung: Der Wader furtete (süßberisch laut) — Mama weckte das Kind: „Lilly, du hast dich doch mit dem Doktor verabredet...“

Lilly redete sich, brummte, stand aber sofort auf. Denn sie hatte die Aufgabe (Sehen Sie Freundin: den Beruf!), aufzustehen, recht weiß angezogen und lächelnd den Wader hinauszuholen, vom Doktor (der eigentlich erst im nächsten Jahre Doktor wird) zu einem Morgenpaziergang abgeholt zu werden. Ich wachte das genau. Denn die modernen Hotels sind von zynischen Baumeistern errichtet, so daß kein Familiengeheimnis unbelauscht bleibt. Ich wartete immer schon auf die Bediene. Denn nach einer halben Stunde flatterte das weiße Mädchen hinaus — und ich konnte noch eine halbe Stunde schlafen.

Nicht, der Wader rasselte auch heute, nur etwas heftiger, schien es mir. „Lilly“, sagte die Mama, „du hast dich doch mit dem Doktor verabredet...“ Aber da hörten meine Ohren, antwortete das verschlafene „Ja — richtig“: „Mama... wir haben uns gesamt.“

Eine Weile schien die Mama sprachlos. Aber sie gewann die Macht um so doppelter: „Schon wieder... ich weiß nicht mehr, was ich von dir denken soll, Lilly... Du schneist partout einen grauen Jopf bekommen zu wollen... (Da Lilly etwas einwenden zu wollen schien, nahm die Mama einen Bruchton.) Ich möchte nur wissen, was du dir denkst... siebenundzwanzig Jahre bist du... Im September achtundzwanzig... jawohl... Die lange soll das so weiter gehen... Kaum lernst du einen Menschen kennen... ich denke, ihr vertragt euch ganz gut... Ich mag nimmer... aber wir haben uns gesamt... Schließlich ist Papa nicht reich; das weiß du doch, nicht wahr? Daß wir diese weite Meile machen — Gott, dein bißchen Gleichmut! — das hat doch einen Zweck... Draußen, wenn man neue Menschen kennen lernt... wenn man freundlich zu ihnen ist... Herrgott...“

Die Pause, die bei Mama Atemnot bewirkte, benutzte Lilly geschickt, ihre Motivierung anzubringen: „Er war frech zu mir...“

Durch die Wand konnte ich ordentlich Mamas rotes Gesicht leuchten und drohen sehen: „Frech... du bist doch kein Kind mehr... Er hat dich küssen wollen... kann ich mir schon denken... schließlich...“

Weiterlich kam's zurück: „Wenn ich ihn aber nicht mag...“

„Mag... So ein Unfuss. Du kennst ihn gar noch gar nicht. Aus gutem Hause ist er... bald fertig... gute Verbindungen. Ich möchte bloß wissen, auf was für Bringen du wartest Mädel, überleg doch...“

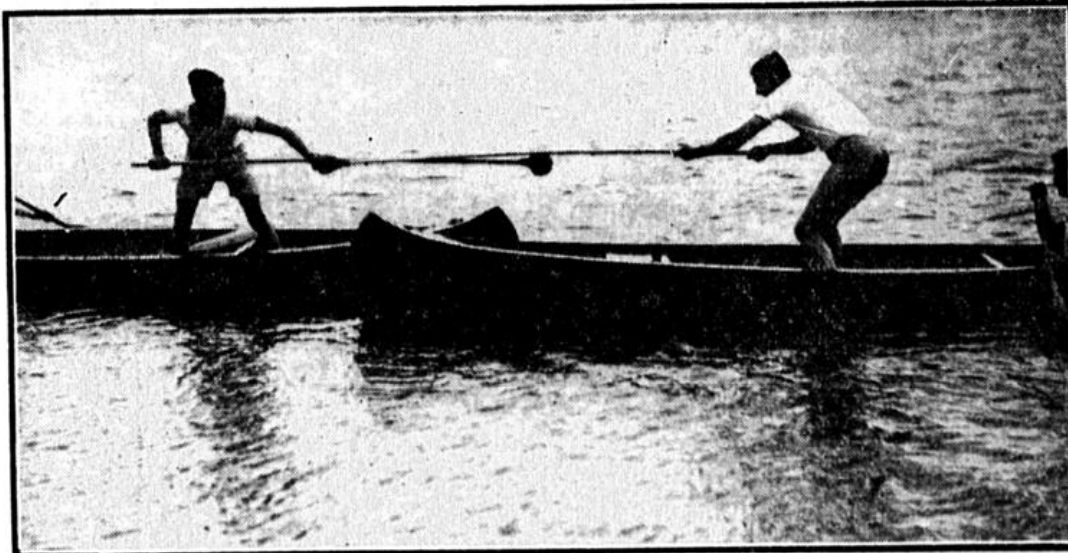
Eine Weile war's still. Nur ein leises Klüstern hörte ich... ein Zureden. Dann hörte ich ein Aufschluchzen: „Er hat gesagt... wir wären Uferjüngfrauen... wir modernen Mädels aus guter Familie... Im Wasser gibt's Nixen, die die Männer locken... am Ufer gibt's Uferjüngfrauen, die auch... das ist doch frech...“

„Das ist doch sehr klug gesagt... deshalb brauchst du ihn doch nicht böse zu sein... Ein Scherz... und ein so netter...“

Was dann geschah, kann ich nicht genau schildern. Ich hörte nur nach einer Weile Lilly aufstehen, sich waschen und mit ihrer Mutter über das bla Kleid verabschieden. Dann sagte die Mutter: „Nimm nur ein Buch mit...“ Ich sah ruhig hin... wie ich meinen Doktor kenne, geht er auch zufällig vorbei... du schaust gar nicht hin... weicht...“

Sehen Sie, Freundin, als ich dann Lilly mit dem jungen Doktor sah, zwei Tage darauf glaube ich, Arm in Arm, war ich so fidel. Ich fand, daß Mütter so hoch zu veranlagten.

Bochumer Kanusport auf der Ruhr.



Das Lanzengstechen.

Am 5. September veranstaltete der Bochumer Kanusport Club auf der Ruhr bei Wittenstein seine erste Regatta. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Lanzengstechen gezeigt, wie es in vielen anderen Landesteilen von altersher geübt wird, auch Fischereifischen genannt. Eine Szene aus diesem Sport zeigt unser Bild. Der eine Bootsmann sucht den anderen aus dem Boote hinauszuwerfen und den Sieg an seine Lanze zu heften. Dieser Sport erfordert viel Übung, Gewandtheit, Schnelligkeit und Geistesgegenwart, ist aber überall, wo man ihn ausübt, sehr beliebt.

viele Psychologie haben, wenn's gut geht, ein Boudier... wird andere Uferjüngfrauen erziehen... die den Beruf haben, den schwierigen, verantwortlichen... Sie wissen schon.

Vergehen Sie, wenn mein Brief lang wurde, aber es ist eine Erzählung, die mich lebhaft interessiert und fesselt. Im Babeln des modernen Europa's ist die Uferjüngfrau die bekannteste Persönlichkeit. Mama, Papa, Liebe, Fiert — alles nur Stoffe für dieses Plätzchen... Leben Sie wohl und denken Sie über Ihre lieben, blauen Mitbewerbern nach.

Ihr Alex.

Die Berliner Funkmesse.

Das neue „Haus der Funkindustrie“ in Berlin mit seiner etwas strengen aber sehr harmonischen Fassade, überragt von schlanter Zunft, ausgestattet mit reichen Räumen, ist täglich von Massen besucht. Der Charakter der Ausstellung selbst ist vor allem beeinflusst durch die von der Reichspost neuerdings zugewandene Freigabe aller Schaltungen und des ganzen Wellenbereiches. Fast alle Firmen haben Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 Metern gebaut. Auch sind viele Zusatz-Geräte entwickelt, die den Wellenbereich der alten Empfänger auf 2000 Meter erweitern, um allen Rundfunkteilnehmern ohne große Kosten vor allem den Empfang des neu betriebenen Deutschlandsenders in Königsplatzhaußen auf Welle 1300 zu gestatten. Außer Königsplatzhaußen sind in diesem Bereich übrigens auch alle ausländischen Rundfunkstationen zu hören. Der Bedeutung der ganz kurzen Wellen entsprechend sind auch Empfänger zur Aufnahme der Wellen unter 100 Metern herausgebracht. Ja, es ist sogar von einer Firma der Empfang bis auf 20 Meter herab ermöglicht worden. Auf dem Gebiet der Lautsprecher sind einige grundrührig neue Ausführungen gezeigt.

Eine größere Zahl von Drehtönenatoren ist zu sehen, die die Wellenlänge in Abhängigkeit von der Gradzahl gradlinig verändern, so daß die Einstellung im ganzen Wellenbereich gleichmäßig ist. Die Heizwiderstände sind vor allem den kleinen Heizströmen der neuen Röhren angepaßt worden. Bei den ganz hohen Widerständen hat man offenbar in stärkerem Maße als bisher versucht, an Stelle der unzuverlässigen Silb- widerstände die durch Kathodenstrahlübung erzeugten einzuführen.

Die Funkmesse ist zwar reich besetzt und stellenweise fast verschwenderisch ausgestattet, aber die Besucher geben sich über die trübe Lage ihrer Industrie keinen falschen Ansichten hin. Sie betonen, daß die Funkindustrie unter den gegenwärtigen Wirtschaftskrisen besonders leide, da sie noch keineswegs eingewurzelt, sondern erst der Reim einer Industrie sei. Und insbesondere ist ja die Bedürfnisfrage für den Rundfunk noch keineswegs geklärt: es kann heute noch niemand sagen, welcher Prozentsatz der Rundfunkkunden wirklich als Stammkunden, die nicht nur einer Modelausgabe folgen, anzusehen ist. Vielmehr, daß die Absatzsichten sich steigern ließen, wenn es gelänge, die monatlichen Abonnementkosten noch weiter, vielleicht auf 1 Mark herabzubringen. Im Haushalt des deutschen Arbeiters (und 90 Prozent der Rundfunkabonnenten in Deutschland sind, wie Staatssekretär Bredow ausführte, Angehörige des Arbeiterstandes) spielen in dieser Krisenzeit diese Kosten schon eine große Rolle, selbst wenn sie niedrig sind.

Ein Erfolg deutscher Funktechnik.

Wie aus Bahia de Careques, Ecuador, gemeldet wird, ist dort am 16. Juli die von der deutschen Telefunken-Gesellschaft erbaute neue Station in Dienst gestellt worden. Gleich die ersten Versuche haben außerordentlich gute Ergebnisse gezeigt. Nach den Berichten der dortigen Presse ist der Telefunkenfender in Mantala und Quito sofort ausgezeichnet empfangen worden. Der Leiter der Station Guayaquil gab seiner hohen Zufriedenheit über das gute Arbeiten des deutschen Senders Ausdruck. Dieser Erfolg ist in Anbetracht der in den dortigen Gegenden herrschenden schwierigen atmosphärischen Verhältnisse und des für einen einwandfreien Funkverkehr wenig geeigneten Geländes sehr hoch zu veranlagten.

Amundsens neue Pläne.

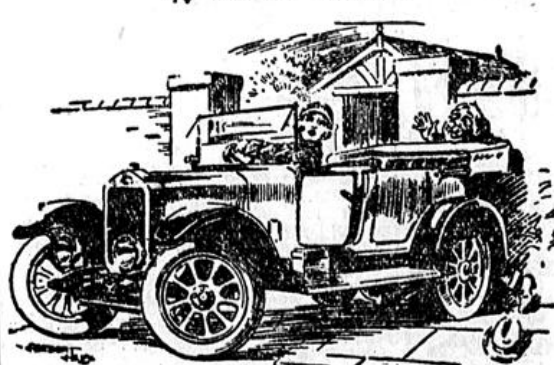
Die Ansicht Odensers.

Dslo, 10. September.

In der Hauptversammlung des norwegischen Luftfahrvereins gab Premierleutnant Larsen anstelle des erkrankten Roald Amundsen Luftschiffe über die geplante neue Polarfahrt. Amundsen habe mit der italienischen Regierung einen Vertrag über den Ankauf eines halbstündigen Luftschiffes abgeschlossen. Die Befahrung besteht aus 16 Mann außer Amundsen als Leiter. Der Konstrukteur des Schiffes, der italienische Oberleutnant Nobile, wird mit Larsen das Schiff führen. Ferner werden Elsworth, der die Hälfte des Kapitals für den Flug ausgelastet hat, sowie von Norwegen u. a. Dideriksen, Embal, Leutnant Hegglen und Premierleutnant Gustav Amundsen an der Fahrt teilnehmen. Gleich nach Neujahr werden die Probeflüge in der Gegend von Rom beginnen. Fallen diese nicht günstig aus, so braucht Amundsen das Schiff nicht zu übernehmen. Ende März soll ein Flug von Rom über Rußland in England nach Kongsby unternommen werden, wo das Luftschiff zum Polarsflug ausgerüstet wird, der auf dem gleichen Wege erfolgen soll, wie im vorigen Sommer. Die Fahrt wird 1 1/2 bis 2 Millionen Kronen kosten, die als gesichert gelten. Das Luftschiff erhält den Namen „Morge af Dslo“ und fährt unter norwegischer Flagge.

Dr. Odener äußert sich über den Plan wie folgt: „Die Ansichten über die Größe eines der Aufgaben einer Polarfahrt genutzten Luftschiffes sind auf deutscher Seite geteilt. Die „Internationale Studiengesellschaft für Erforschung der Arktis“ hält ein Größengmaß von 150 000 Kubikmeter für erforderlich. Der „Luftschiffbau Zeppelin“ hält ein Luftschiff von rund 100 000 Kubikmeter für ausreichend. Jedenfalls ist nur ein Luftschiff von erheblicher Größe und Leistungsfähigkeit der Aufgabe gewachsen. Das unstarke italienische Luftschiff des Konstrukteurs Nobile ist an sich eine gute Konstruktion, wenn sie auch nicht an die deutschen Zeppelins heranreicht. Soviel ist aber klar, daß das italienische Luftschiff eine sehr beschränkte Leistungsfähigkeit hat im Vergleich zu den Zeppelinen der obengenannten Größen. Unter diesen Umständen erscheint es fraglich, ob mit dem italienischen Luftschiff, wenn es wirklich für eine Polarreise aussersehen werden sollte, eine Polarexpedition in einem Maße durchgeführt werden kann, das wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse zu erbringen verspricht. Bestenfalls kann es sich um eine Ueberquerung des Poles in rein sportlichem Sinne handeln, auf die Amundsen stets großen Wert gelegt hat.“ — Es dürfte diesen Überlegungen Dr. Odeners nach Meinung unseres Mitarbeiters noch hinzuzufügen sein, daß die italienische Regierung, wenn sie ihr Luftschiff Amundsen für die Polarfahrt zur Verfügung stellt, in der Angelegenheit eine italienische Prestigeangelegenheit sieht, worin sie Deutschland zuvorkommen möchte.

Heitere Gefe.



Zu spät.
„Aber, Karl, hilf mir doch etwas. Ich kann die Einfahrt nicht finden.“

Karl'scher Titel. A.: „Der Meier hat zu mir Ferkel gesagt, soll ich mir das gefallen lassen?“ — W.: „Nein, dazu bist Du schon zu alt. Er hätte Schweine sagen müssen.“

Neues aus aller Welt.

Tempelschänder. Drei Synagogen wurden in den letzten Nächten in Berlin von Einbrechern heimlich, in der Lühow-, Pestalozzi- und Artilieriestraße. In der Lühowstraße stahlen die Diebe drei seidene Gebetmäntel und zwei silberne Hände mit der Aufschrift „Synagoge Lühowstraße 1898“, in der Pestalozzistraße zwei gelbe Metallleuchter, und in der Artilieriestraße ein Kilogramm Blattsilberborte, die sie vom Altar schmund abriffen. Hier hatten sie die Treppe, die zum Altar hinunterführt, nicht gefunden. Sie zerrissen deshalb oben einen roten Vorhang, brachten daraus einen Strid und ließen sich an ihm zum Altar hinab.

Der Kampf um die Wohnung. Der Kaufmann Willy Delius, der in der Wohnung des Bankiers Arendt, Nitschburger Platz 3 in Berlin, als Untermieter wohnte und dem wegen Nichterhaltung der Mietverpflichtungen der Wirt kündigte, tötete, als er um 12 Uhr nachts nach Hause kam und in seinem Zimmer mit dem Wirt zusammentraf den neuen Mieter, Kaufmann Josef Dobroschowsky, vor, und legte mit drei Revolverkugeln. Der Verhaftete Delius behauptete, in Rotweh gehandelt zu haben.

Die Brandstifter in Richtenberg. Die Zahl der Brandstiftungen ist am Mittwoch wieder um einen weiteren Brand vermehrt worden. Beamte der Wach- und Schließgesellschaft bemerkten, daß aus dem Dachstuhl des Hauses Lenbachstraße 9 Rauch emporstieg. Einen Brand annehmend, benachrichtigten sie sofort die Feuerwehr, die gleichzeitig mit der Brandkommission der Kriminalpolizei an der Brandstelle erschien. Der Bodenraum stand in ziemlich großer Ausdehnung bereits in Flammen. Sofort wurde mit den Löscharbeiten begonnen.

Großfeuer in Adlershof. In unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Adlershof geriet infolge Brandstiftung ein dem Reichsbauamt gehörendes Wohnhaus in Brand. Trotz der Bemühungen der Wehr, die mit neun Wagen zur Stelle war, brannte der Dachstuhl völlig herunter, und auch das oberste Stockwerk des zweistöckigen Hauses wurde vom Feuer erfaßt.

Das Verfahren gegen den Raubmörder Jänide. Die Potsdamer Staatsanwaltschaft teilt zur Verhaftung des Raubmörders Eugen Jänide mit, daß sie zur Erlangung des im Jahre 1900 erfolgten Urteils am Zeupfsee nichts mehr unternehmen könne, da die Tat verjährte sei. Die Gutachten des Kriminalkollegiums, die im Jahre 1903 über den Geisteszustand Jänides abgegeben wurden, sind nicht anfechtbar. Der Verhaftete wird also aller Voraus-sicht nach wieder in eine Irrenanstalt eingeliefert werden.

Zwei tödliche Unglücksfälle. Zwei tödliche Unglücksfälle ereigneten sich bei Savigny auf den Reichsbahnen Siegfried-Gießen und Kissing-Warnten. Beim Schüren der Feuerung schoß eine Stachelnadel aus dem Heizkessel mit solcher Wucht, daß der vor dem Kessel hantierende Arbeiter tödlich verwundet wurde. — Beim Hochfahren im blinden Schacht stürzte der Hauer Witte aus dem Schacht und fiel 36 Meter tief in den Schacht.

Explosion in einem Eisenwerk. In der Haupt-turbinenanlage des Eisenwerks Kraft in Stolzenhagen bei Stettin explodierte ein Kondensator. Der Obermeister Kömer und der erste Maschinist Riworral aus Pölitz wurden durch den ausströmenden Dampf schwer verletzt. Riworral ist im Krankenhaus zu Frauendorf seinen Verletzungen erlegen.

Hinrichtung in München. Mittwoch früh wurde im Hofe des Strafvollzugsgefängnisses in München-Stadelheim der 19 1/2 Jahre alte Bauersohn Wolfgang Hertl aus Pfaffing hingerichtet. Hertl hatte in der Nähe von Pfaffing den 47-jährigen Bauer Thomas Strohmeyer aus Pfaffing mit einem Jagdgewehr erschossen um ihn zu berauben und hatte den Schwerverletzten, als dieser sich wehren wollte, mit dem Gewehrstoß erstickt.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Wallfahrern und Gendarmen. Wie „Az Gf“ meldet, kam es in Nagyszafaci in Ungarn zwischen Wallfahrern und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei eine Frau getötet und eine andere schwer verletzt wurde. Die Bevölkerung von Nagyszafaci und Umgebung ist schon seit längerer Zeit in einem religiösen Wahnsinn befangen und gibt an, daß ein Bauernmädchen als Mutter Gottes erschienen sei. Obwohl der Bischof, in dessen Bezirk die Gemeinde liegt, einen Hirtenbrief erlassen hatte, daß es sich nicht um ein Wunder, sondern um eine Irreführung handelte, wallfahrten tausende von Personen nach Nagyszafaci. Am Tage der Maria Geburt nahm die Menge, von mehreren Rednern aufgewiegelt, eine drohende Haltung gegen die nach Nagyszafaci entsandten Gendarmen ein, sodaß diese von ihren Waffen Gebrauch machten. Vier Personen, die die Menge fanatisiert hatten, wurden verhaftet.

Mord im Kolonrausch. Großes Aufsehen erregt eine geheimnisvolle Mordtat in Genua. Die Gattin eines wohlhabenden Geschäftsmannes hatte sich in das Zimmer eines jungen Kaufmanns begeben und war dort in entsetzlicher Weise ermordet, verstümmelt und in einen Koffer gezwängt worden. Der Mörder war geflüchtet und die Leiche wurde nur zufällig entdeckt. Später wurde der Inhaber des Zimmers von der Polizei verhaftet. Er hat gestanden, die Tat im Kolonrausch begangen zu haben.

Autokühlerfabrik

Enderlein & Gromann, G. m. b. H., Dortmund.

Wie wir hören, soll die Firma gelegentlich der West-Lipp. Handwerks- und Gewerbeausstellung in Essen eine Ausstellung haben. Die zur Schau gestellten Kühler waren erstklassig. Der Betrieb ist in jeder Weise technisch und praktisch vollkommen eingerichtet und verfügt über modernste Maschinen. 1923.

Rahma buttergleich

nimmt Euch
heut u. morgen
alle Buttersorgen!

Babe
sterben 1.
ortras
u. Böcker!

große Erwar-
tungen. Ein
in der Welt
in die Welt
Gottes Gei-
st werden für
schicklichen
den. Ollias-
schüchter Bille.
deutliche
kommen!
entfesselt
Beförderer.

der Spezial-
leistung für
rderoben.
sonders
preiswert:
nzüge
aletois

Teilzahlung, event.
ohne An zahlung.
A. Karl Abe
Hollwegstr. 22

Leppiche
läufer-
stoffe
bewährte
Fabrikate
billigst bei
Bohlmann
BOCHUM
ortumstr. 4.
Fernruf 826.

Pianos
moderne
klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Hanser Wilhelmstraße

lln
ers

ome fehlt,
zum Blühen.
ren läßt, dessen
hoch kommen.

schneide-Schule
erel und -Wäsche.
neidekurs für Be-
meisterprüfung.
Arenz,
(Eing. Schillerstr.

ionsherd
kaufen.
inrich Sethe
d Maxstr.-Ecke

Die schönste...
schönste
he,
alzimmer
mit weißem
Marmor,
ren Zimmer
eisezimmer
auf bequeme
Teil-
zahlung
liefern
hrprelswert
eu zugelegt
iginal-Miele-
schma schinen
80elhaus
Strach
Brückstr. 4.
alzimmer
ausführung
Möbel
Bettstellen,
derwagen
gen
und bequeme
lung
on, Bodum
ise 5.
Handkarre
vert. Bohammer
ne 14, 2. Etage.
m Anderen!
esten
bel
schönster Mo-
giger Veran-
en Preisen mit
urung nur bei
stian
um, 21 —
sind. LS 27
Bedarf und über-
dem Gesagten.
en!
!!!
erbstware,
LC28
en
aktivor-
Tisch-
belin-
fa, Bro-
eiden,
en, Ma-
Gardi-
Stores
Billig.
zum Verkauf
Stok. 16.75
25.00
Mtr. 1.50
2.50
n. 4.50
200/300
Stok. 42.00
230 52.00
Mtr. 65.00
n. 68.00
ma
Stok. 85.00
egenheit.
Hallingstr. 14
Industriehaus.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hundertjahrfeier der Firma Gebr. Müllesien.

Witten, 10. September.

Am 100. Geburtstag der Firma Gebr. Müllesien, Glasfabrik Grengelband, schauen wir auf die jahrausdauernde und zielbewusste Lebensarbeit dreier Westfalengenerationen zurück, in der sich zugleich ein Stück des industriellen Werdenganges des Landes der roten Erde wieder spiegelt.

Zum Vater der beiden Firmengründer, dem Fabrikanten Gerhard Müllesien, späteren Landrat von Jülich, haben wir zugleich den geistigen Vater der Glasfabrik zu erblicken. Seine Söhne Gustav und Theodor fuhren alsbald den Geschäftsbetrieb des Vaters zu willfahren und ihre ganze Kraft auf die ihnen bis dahin noch vollständig unbekannte Glasindustrie umzuwerfen. Aus diesem Grunde unternahm der jüngere Theodor mit einigen Gesellen die hiesigen Glasfabriken zu besuchen, um die bedeutendsten Glasfabriken des In- und Auslandes kennen zu lernen. Im Frühjahr 1825 trafen die beiden Brüder in Jülich zusammen, um ihren Plan auszuführen. Für 4000 Taler wurde der Grengelband, ein adeliger freier Rittergut, erworben, wofür sich in demselben Jahre eine rege Bautätigkeit entwickelte, der der damalige Oberpräsident v. d. G. durch seinen Besuch sein lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Schon während der Bauzeit wurden die ersten Schmelzversuche vorgenommen, so daß am 1. November 1826 mit der Fabrikation begonnen werden konnte. Es wurde besonders hergestellt: Fensterglas, bunte Glasfenster und Saureballons für den Transport von Salzsäure. Schon im Jahre 1832 konnte der zweite Ofen gebaut werden. Die Vorzüglichkeit der Grengelbander Produkte mag am besten daraus erhellen, daß die Fabrik 1833 Lager in Berlin, Königsberg, Amsterdam und Plymouth unterhielt.

Zum zweitenmale sehen wir Theodor Müllesien in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf der Wanderfahrt durch Belgien, Frankreich bis nach England, deren Resultat war, daß sich die Fabrik nun auf die Herstellung ausschließlich von Fensterglas verlegen konnte, das an Reinheit wie Größe der Scheiben von keiner deutschen Fabrik übertroffen wurde.

Trotz der in den 40er Jahren in größerer Nähe entstandenen Konkurrenz, u. a. in Witten (Saarmann, Schott & Söhne) konnte sich die Firma Müllesien bis auf den heutigen Tag reichlich behaupten. In den 60er Jahren konnte die Firma den dritten und fünften Ofen errichten, die bis dahin ausschließlich Glas- und Stölkenerzeugung durch Einblasen erzielten und sich einen festen Arbeiterstab heranbilden, der mit dazu beitrug, daß die Grengelbander Fabrik ein erhebliches Uebergewicht in der damaligen Glasindustrie davontrug.

Am 31. Dezember 1865 trat Theodor Müllesien auf Grund einer Vereinbarung mit seinem Bruder aus der Firma aus. Er starb im Jahre 1879 unverheiratet auf seinem Erholungsstättchen in der Schweiz. Gustav Müllesien starb 1874 und fand seine letzte Ruhestätte auf dem unmittelbar neben seinem Lebenswerke gelegenen Familiengruft. Er hatte an der Entwicklung des westfälischen Vergabes aktiven Anteil genommen, so war er mitwirkend an den Vergabes „Germania“ und „Deutschland“. In den Söhnen Hermann und Theodor trat die zweite Generation im Jahre 1874 das Erbe ihres Vaters an und damit steht die dritte Periode ein, die dem Werk auch den materiellen Erfolg brachte und es zu dem heutigen weltbekannten Großbetriebe machte. Durch Vermehrung der Ofen auf sechs und durch ein wesentlich verbessertes Fabrikationsverfahren erreichte der Grengelband wieder die erste Stelle unter den deutschen Gläsern in der Produktionshöhe. Die günstigen Resultate Belgiens veranlaßten 1886 die Firma, einen Mannesförmigen Bau; im Jahre 1925 waren fünf vorhanden, ihre Schmelzaufnahmefähigkeit betrug insgesamt 1.600.000 Kilogramm, das sind rund 108 Waggons zu 10 Tonnen.

Am 16. April 1897 schied Hermann Müllesien, der technische Leiter der Fabrik, die Augen. Seiner Arbeit und seinem technischen Können war es in erster Linie zu verdanken, daß sich das Grengelbander Glas außerhalb der deutschen Grenzen Namen und Geltung verschaffte. Wegen seiner weit und breit bekannten Vollständigkeit und seines lebhaften Interesses für die allgemeinen Wirtschaftspragen durfte er als Stadtverordnetenvorsitzender, Stadtrat, Mitglied des Kreislandtages und später als nationalliberaler Abgeordneter des Wahlkreises Bochum im Reichstag tätig sein.

Um die Jahrhundertwende trat die dritte Generation in die Fabrik ein. Der älteste Sohn Hermann übernahm die technische Leitung, während die kaufmännische Führung dem zweiten Sohne Heinrich zufiel. Später trat Theodor, der dritte Sohn, Theodor, der zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert war, gleichfalls als Teilhaber in die Firma ein. Und als sich 1908 Kommerzienrat Theodor Müllesien von der Tätigkeit in der Fabrik zurückzog, trat sein

Schwiegersohn Dipl.-Ing. Hans Plant in die Firma ein und übernahm mit Hermann Müllesien die technische Leitung.

Im Jahre 1901 erfuhr die Glasfabrikation der Fabrik eine wesentliche Veränderung dadurch, daß neben der Fabrikation von Fensterglas und buntem Glas auch die Herstellung von Drahtglas und Kathedraglas aufgenommen wurde, Fabrikate, die auch in den entferntesten überseeischen Ländern abgesetzt wurden. Später kam noch hinzu: maltesiertes Fensterglas, vergütete Scheiben, Glaslumen usw. Seit 1910 war die Firma ununterbrochen damit beschäftigt gewesen, außerdem den maschinellen Betrieb von Fensterglas einzuführen, um sich dem Auslande gegenüber konkurrenzfähig zu erhalten. Durch den Krieg wurde das hier bereits eingeführte Zylinderziehverfahren unmöglich. Da inzwischen ein anderes Verfahren im Auslande durch Versuche bewiesen hatte, daß es konkurrenzfähig war, haben die Gebr. Müllesien nunmehr dieses Verfahren auf ihrer Fabrik eingeführt; es wird a. B. in Betrieb genommen.

Der Weltkrieg rief drei Inhaber, acht Beamte und 216 Arbeiter der Glasfabrik unter die Fahnen. Während der Kriegszeit wurde der Betrieb durch Einstellung von Gefangenen aus Belgien aufrecht erhalten. In der Folgezeit bis zum November 1923 standen die Leiter der Fabrik vor Aufgaben von ungeheurer Schwere, wurde doch während der Inflationszeit der Quadratmeter Fensterglas vorübergehend zum Preise von 35 Goldpfennigen abgesetzt. Den Schwierigkeiten der Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenszeit folgte im Jahre 1923 durch den Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet die vollständige Stilllegung des Werkes, die vom 23. Juli 1923 bis 7. April 1924 dauerte. Der Glasfabrik Grengelband ist es nach diesen Zeiten gelungen, nicht nur die alte Höhe und Bedeutung wieder zu erlangen, sondern darüber hinaus in ein Stadium neuer Entwicklung zu treten. 1925 waren beschäftigt 30 Personen, 1897 176, 1870 196, 1897 330, 1905 430, 1907 530, 1911 680, 1914 760, 1925 615 Personen. Der Jahreslohnverbrauch der Glasfabrik beliefert sich auf 36.000 Tonnen.

Von den seitens der Fabrik getroffenen Wohlfahrtsmaßnahmen möge hier nur Erwähnung finden: Sechs Beamtenhäuser und 35 Arbeiterhäuser, die heute ungefähr ein Drittel der Werksangehörigen mit ihren Familien beherbergen.

Drei Generationen haben geschaffen, was heute als stolzes feierliches Werk auf 100 Jahre kraftvoller Entfaltung zurückgeführt kann. Glücklich zur gegenseitigen Weiterentwicklung im zweiten Jahrhundert!

3. Perse, 11. Sept. Die Wahl des Oberbürgermeisters, die für Samstag vorgesehen war, erfolgt am 21. September in einer außerordentlichen Stadtsitzung. Die Versammlung erfolgte mit Rücksicht auf den vom 13. bis 19. September in Heilbronn stattfindenden Reichsparteitag der sozialdemokratischen Partei. Die Amtsbauer des bisherigen Oberbürgermeisters der Stadt Perse läuft am 15. September ab. Es entsteht dann in der Leitung der Stadtverwaltung ein kurzes Interregnum, durch das auch die Stadt Perse bei dem am 17. September in Bochum stattfindenden Besuch des Reichspräsidenten nicht in der Lage ist, den Oberbürgermeister als Vertreter zu entsenden.

4. Aus dem Landkreise Herde, 11. September. Die Landtagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hat folgende Anfrage eingebracht: Im Landkreise Herde sind bereits mehrfach Beschwerden über die Maßnahmen der Wirtschaftlichen Vereinigung. Es handelt sich um Magerlohnbeschlüsse, die modern eingerichtet sind und nach dem Urteil der Wirtschaftlichen Vereinigung noch 100 Jahre und darüber abbaufähig sind, in dem Umfange, wie sie jetzt betrieben werden. Der Kreis Herde verliert durch die Maßnahmen keine wirtschaftliche Grundlage. Von der Stilllegung werden gegen 15.000 Bergarbeiter betroffen, die zum großen Teil durch Grundbesitz anständig sind. Besonders hart wird die Gemeinde Annen, die rund 20.000 Einwohner zählt, betroffen. Drei Pechen („Franziska“, „Vereinigte Hamburg“ und „Wienablassant“), auf denen gegen 2000 Bergarbeiter aus Annen beschäftigt waren, ruhen schon über ein Jahr. Zudem hat die Leitung der Kruppwerke Familien Arbeiter und Angestellten, die auf dem Stahlwerk Krupp beschäftigt sind, gekündigt. So soll beabsichtigt sein, das ganze Werk abzubauen. Das Stahlwerk Krupp in Annen, ein modern eingerichtetes Werk, beschäftigte vor dem Kriege über 1000 Arbeiter und hat in früherer Zeit stets ansehnliche Ueberschüsse abgeworfen. Nach dem Urteil Sachverständiger und Eingeweihter soll das Werk auch heute noch durchaus rentabel sein. Kommen die Pechen und das Kruppische Stahlwerk nicht wieder in Betrieb, so steht die Gemeinde Annen vor dem gänzlichen Ruin. Die Ar-

beiter müssen abwandern, die Gemeinde wird also entvölkert, die Häuser werden wertlos, Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende usw. verlieren ihre Existenz. Was denkt das Staatsministerium zur Abwendung dieser, das Leben von tausenden von Menschen bedrohenden Gefahr zu tun?

5. Duisburg-Stadtort, 10. Sept. Am Mittwoch morgen starb der Redakteur Johann Knipfner. Ein tragisches Geschick rief ihn wenige Tage nach der Vollendung seines fünfzigsten Lebensjahres aus dem Leben. Was Knipfner im Bereich der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, wie er in seiner Vaterstadt gewirkt, das wird unvergessen bleiben.

6. Münster, 11. September. Noch vor wenigen Jahren galt der Gemüsegärtner kurz als „Kappusbauer“, den man nicht ganz ernst nahm. So kam es, daß das Ausland uns mit Gemüse und Obst überflutete und die deutschen Märkte niederbrückte. Der Krieg ist da ein guter Lehrmeister gewesen. Heute braucht der westfälische Gemüsegärtner das Ausland nicht mehr zu fürchten, heute kann er sich in seinen Leistungen mit den Holländern messen. In den letzten Jahren sind a. B. in Münster großartig angelegte Gemüseertragsanlagen entstanden, wo morgenweise Gemüse unter Glas gezogen wird in bester Qualität. Wer als Laie oder auch als Fachmann unsere großen münsterischen Gemüsebaubetriebe sah, hat gewiß die Ueberszeugung gewonnen, daß der westfälische Erwerbs-Gemüsebau sich zu beachtenswerter Höhe herausgearbeitet hat. Auf der D. V. der dritten Provinzial-Obst-, Gemüse-, Gartenbau- und Industrie-Ausstellung vom 25. bis 29. September wollen die Gemüsegärtner zeigen, daß sie mit ihren Leistungen dem Ausland ebenbürtig gegenüberstehen und daß auch zum „Kappusbauer“ Geist und Kraft gehört.

7. Münster, 11. Sept. Am 21. Oktober dieses Jahres sind es 100 Jahre, daß der Gründer des Westfälischen Bauernvereins, Hr. Burckhard von Schorlemer-Alst, in weiten Kreisen bekannt als der „westfälische Bauernkönig“, auf Schloss Heringhausen im Kreise Lippe geboren wurde. Der Westfälische Bauernverein und der Bezirksverein Burgsteinfurt, in welchem letzterem Schorlemer von seinem Gute Alst aus seine Tätigkeit als Bauernführer begann, rufen sich, den 100. Geburtstag ihres verdienten Gründers feierlich zu begehen. Am 20. Oktober sollen die Feierlichkeiten in Burgsteinfurt stattfinden und am 21. Oktober in Münster die feierliche Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins folgen. Die Beteiligung an der Schorlemerfeier in Burgsteinfurt und Münster dürfte nach den bisher vorliegenden Informationen eine außerordentlich starke sein. Schorlemer-Alst war in den achtziger Jahren auch Vertreter des Reichstagswahlkreises Bochum-Ost in der Reichstagswahl; mit ihm brachte zum erstenmal das Zentrum seinen Kandidaten durch.

8. Wesel, 10. Sept. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird bekanntgegeben, daß eine neue Fährkontrolle auf der Weseler Brücke für Personen- und Fuhrwerkverkehr nicht eingeführt worden ist. An einzelnen Tagen wird von den Belgiern lediglich eine Probe der Personalausweise vorgenommen.

9. Kleine Provinzialnachrichten. Unter den in Donauwörth verletzten Reichswehrsoldaten befindet sich ein Adolf Pfaff aus Leimathe. — Die Straßenbahn in Dortmund haben sich mit 1025 gegen 105 Stimmen für den Streik erklärt. — Als der Polizeibeamte Schauerer und der Gemeindeverwalter, Droste aus Eiersfeld zwei Einbrecher in Boedelshaus festnehmen wollten, feuerten diese fünf Revolverkugeln auf beide ab. Schauerer wurde von vier Kugeln getroffen, die ihn schwer verletzten. Droste erhielt eine lebensgefährliche Wundschuß. — Von einem Neubau an der Mühlheimer Straße in Essen stürzte der 17jährige Dachdeckerlehrling D. ab. Er wurde auf der Stelle getötet. — Mit heißem Wasser verbrüht und an den Folgen der Verletzungen gestorben ist das neun Monate alte Söhnchen der, Hottin Elfrida D. in Essen-Vorbeck. — In der Nähe der Haltestelle Wibelstr. wurde eine 66jährige Frau aus Kohnwinkel von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. — Ein von Venlo kommender, mit zwei Personen besetzter Kraftwagen fuhr in Dülken gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Einer der Insassen, ein Mann aus Venlo, starb an den Verletzungen; der andere trug schwere Kopfverletzungen davon. — In Senheim, einem der alten Dörfer des Coesheimer Kreises, brach in der Sonntagsnacht plötzlich Feuer aus. Im Haus brannten drei Häuser in Flammen, die vollständig eingeäschert wurden. Die neue Ernte verbrannte mit.

Aus und mit dem Publikum.

Ist ein Straßenbahnstreik berechtigt?

Alle Bevölkerungsschichten des Industriebezirks dürften an einem ungehinderten Straßenbahnverkehr ein erhebliches Interesse haben. Dieses Interesse wird sich auch dahin kund tun, zu erfahren, was der Straßenbahn eigentlich verdient und ob unter Abwägung des tatsächlich verdienten Lohnes und beim Vergleich mit den Löhnen anderer Berufsgruppen der Straßenbahner in seinem Verdienst so schlecht gestellt ist, daß eine Lohnaufbesserung nun mit allen Mitteln erlangt werden muß.

Die Löhne der Straßenbahner sind durch Tarifverträge geregelt. Sie betragen ab 1. Mai 1925 für 5 Jahre w. e. r. über 23 Jahre alt für 26 Schichten, einschließlich Hausstands- und Kindergeld für 2 Kinder, monatlich 189,54 Mark; für 24 Jahre alt für 26 Schichten, monatlich 177,06 Mark; für 23 Jahre alt für 26 Schichten, monatlich 164,58 Mark; Hausstands- und Kindergeld für 2 Kinder, monatlich 169,26 Mark. Wagenführer und Schaffner erhalten außerdem freie Dienstleistung. Ferner erhält das gesamte Personal dienstlich wie außerdienstlich freie Fahrt für sich und in beschränktem Umfang auch für die Familienmitglieder. Hierzu kommen die im Tarifvertrag festgelegten Zuschläge für Lebensstunden, Sonntagsdienst usw., so daß der monatliche Arbeitsverdienst bei den meisten Straßenbahnern — der weitaus größere Teil der Belegschaft kann auf eine Dienstzeit von mehr als zwei Jahren zurückzuführen — noch höher liegt, wie obige Zahlen erkennen lassen. Kurzarbeit oder Feiertagsdienst hat der Straßenbahner trotz der ungünstigen Verhältnisse bisher nicht kennen gelernt. Nicht unwesentlich dürfte ferner sein, daß der Straßenbahner in Krankheitsfällen einen erheblichen Prozentsatz seines Lohnes weiter bezieht, und zwar nach einer dreijährigen Dienstzeit bis zu 80 Prozent des Lohnes für die Dauer eines halben Jahres.

Vorliegende tariflich festgelegte Löhne und Sozialzulagen werden von 30 Straßenbahnverwaltungen des Industriebezirks gezahlt; nur sechs außerhalb des Bezirks liegende kleinere Randbahnen zahlen einen um 5 bzw. 10 Prozent geringeren Lohn.

Die von den Gemeindefiskalen gestellte Mehrforderung von 10 Bfa. für die Arbeitsstunden würde einen höheren Monatslohn von:

23,40 Mark für den Handwerker,
21,00 Mark für den Fahrer und ebenfalls
21,00 Mark für den Schaffner

ergeben. Da mit der Erhöhung der Löhne die Sozialbelastungen für die Verwaltungen in Form von Beiträgen zur Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Alters- und Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung usw. sich automatisch ebenfalls erhöhen, ist die tatsächliche Mehrbelastung für die Verwaltungen noch um einiges höher, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Hälfte der Gesamteinnahmen einer Straßenbahn in Form von Löhnen und Gehältern an die Belegschaft zurückfließen, wird es auch dem Laien verständlich erscheinen, daß eine solche Mehrbelastung ohne Erhöhung der Fahrpreise auf die Dauer nicht tragbar ist. Eine alle Verhältnisse überprüfende und gerecht abwägende Verwaltung wird aber unter den zeitigen Verhältnissen dem reisenden Publikum eine Fahrpreiserhöhung nicht zumuten, weil sie schon aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus die Erfolglosigkeit einer solchen Maßnahme einsehen. Außerdem hat auch die Erfahrung genügend gelehrt, daß das Publikum bei überhöhten Fahrpreisen nicht mitmacht. Derartig kalkulierte Mehrnahmen werden in der Praxis illusorisch. Es geht auch nicht an, daß eine einzelne Berufsgruppe aus dem Rahmen der Gesamtwirtschaft sich herausdrängt und Lohnverhöbungen durchsetzt auf Kosten derjenigen Berufsgruppen, die in finanzieller Hinsicht erheblich schwächer gestellt sind.

An diesen harten Tatsachen wird ein Streik scheitern. Das mögen sich diejenigen gesagt sein lassen, die glauben, die Mehrheit der an sich wirtschaftlich gebildeten und einer Arbeitsinstellung abgeneigten Straßenbahner in den Streik führen zu können.

Arbeitgeber-Verband rheinisch-westfälischer Straßenbahnen.

„Landesverrat und Franzosenstücken“.

Auf Grund unseres Artikels unter der vorhergehenden Ueberschrift sind in unserem Gewerkschaftsblatt 873 Fälle gemeldet. Dieser konnten erst 81 Fälle völlig aufgeklärt werden. Es werden immerhin noch einige Vorfälle vergehen, bevor die Veröffentlichung erfolgen kann.

Leider sind trotz unseres Hinweises diese anonyme Aufschriften eingegangen, die für uns wertlos sind. Ferner haben wir in drei Fällen feststellen müssen, daß offensichtlich falsche Behauptungen aufgestellt sind. Falls solche Feststellungen weiterhin gemacht werden, werden wir uns nicht scheuen, die Verleumder an den Pranger zu stellen.

Mehrere vaterländische Verbände, Weimar.

Wir verkaufen noch einige Tage zu herabgesetzten Preisen:

Schöplöffel emailliert . . . 60 . . . 19 . . .	Wandlampen . . . all. Ausführung m. 58 . . .
Wassereimer 28 cm . . . 1.75	Kristall-Zylinder . . . 12 . . . 10 . . .
Spülhülle 36 cm m. Hohlgriff, 13 Ltr. . . 1.80	Einmachgläser
Wasserkessel aus ein. Stöck . . . 4.25	35 55 70 85 95
Kochtöpfe . . . 3.00, 2.70, 2.35 . . . 1.75	Einkochgläser mit Ring
Eisen-Schmortöpfe . . . 2.10, 1.70 . . . 1.20	45 50 58 65 75
Pfannen m. Stiel . . . 1.30, 1.10 . . . 90 . . .	Stein-Einmachtopfe per Ltr. 23 . . .
Zinkimer 1.30 . . . 95 . . .	Tonnengarnituren echt Porzell. 14 tlg., mod. dekoriert 12.80, 9.80 . . . 7.80
Wandkaffeemühlen . . . 3.95	Tasse m. Unterlappsch echt Porzell. . . 13 . . .
Kaffeelöffel echt Alpacca . . . 29 . . .	Unterlappen echt Porzellan . . . 4 . . .
Eßlöffel echt Alpacca 95 . . . 85 . . . 55 . . .	Eßteller tief u. flach . . . 22 . . . 18 . . .
Tischgabeln . . . 95 . . . 85 . . . 55 . . .	Eßteller massiv Porzellan 65 . . . 29 . . .
Tafelmesser . . . 1.65, 1.50 . . . 1.10	6 tiefe Schüsseln . . . Satz 1.65
Eßlöffel Aluminium 9 . . .	Tassen blau Zwiebelmuster mit Unterlappen . . . 48 . . .
Kaffeelöffel Aluminium 5 . . .	Kaffeeservice 9 tlgig . . . 7.80
Tafelmesser in Solinger . . . 29 . . .	

Calderoni

Hellweg 11, Bahnhofstr. 30



Dies ist die richtige

Marke! Aroma, Nährwert und Billigkeit der Blueband-Margarine sind nicht zu übertreffen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blueband

FRISCH GEKÜRT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blueband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blueband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Reparaturen an Kraftwagen

aller Systeme führen wir in unserem seit 25 Jahren bestehenden Fabrikbetrieb mit langjährig geschultem Personal sachgemäß und billigst aus. In unserem modernen Maschinenpark nehmen wir das Ausschleifen von Zylindern, Anfertigung von kompletten Kolben, Abstreifen von Kurbelwellen u. die Anfertigung sämtl. Ersatzteile etc. vor.



Westdeutsche Automobil A.-G.

Dortmund
Fahrstr. Märkischestraße 154/156.
Telefon 9560—9565

ARTUR VOSS

Rossmetzgerei und Wurstfabrik
Eigene Kühlenanlagen.



Telefon 577. Bochum, SEDANSTR. 18.
Nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren.
Gut genährte Schlachtpferde werden stets angekauft.

HEUTE FREITAG, 9 UHR BEGINNEN WIR MIT UNSEREM

Total-Ausverkauf

WEGEN AUSEINANDERSETZUNG DER GESELLSCHAFTER.

Unser gesamtes Warenlager in

**Herren- und
Jünglings-Kleidung**

soll allerschnellstens

verkauft werden und haben

wir die Preise deshalb **radikal**,

zum Teil bis

zur Hälfte

herabgesetzt.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge gute	18.50	25.-	35.-	40.-	42.-
solide Qualitäten					
Herren-Anzüge	45.-	52.-	58.-	62.-	65.-
aparte Muster					
Herren-Anzüge	68.-	75.-	82.-	88.-	95.-
elegante Ausführung					
Loden-Anzüge und	35.-	45.-	48.-	55.-	62.-
Sport-Anzüge, mit 1 od. 2 Hosen					
Gabardine-Mäntel	39.-	48.-	56.-	62.-	75.-
elegante Formen					
Gummi-Mäntel	16.50	18.-	21.-	24.-	28.-
dichte Qualität, wasser- u. schmutzabweisend					
Loden-Mäntel	22.-	27.-	32.-	36.-	39.-
dicht, in verschiedenen Formen					
Windjacken	8.90	11.-	12.50	14.-	16.-
imprägniert					
Streifhosen u. Sporthosen,	3.25	4.50	6.-	8.-	10.-
in großer Auswahl					
Marengo-Paletots	28.-	35.-	45.-	55.-	68.-
und schwarze Ueberzieher, mit und ohne					
Samtkragen, 1- und 2-reihig					
Winter-Mäntel	18.-	26.-	30.-	38.-	46.-
enorm große Auswahl					
Modell-Ulster	72.-	78.-	85.-	95.-	110.-
aus ersten Berliner Werkst., teilweise auf Seide					

Nie wiederkehrende
Einkaufsgelegenheit
auch für

**Winter-Mäntel
und Ulster!**

Samstag durchgehend
von 8-7 Uhr geöffnet.

Eco
Erdeheim & Co.

**Bodrum,
Kortumstraße 10.**

Schuhhaus
BARTELMAI
Bochum, Hellweg 26

SCHUHWAREN
in allen Ausführungen
Neuanfertigung und Reparaturen
in eigener Werkstube
fachgemäß schnell preiswert

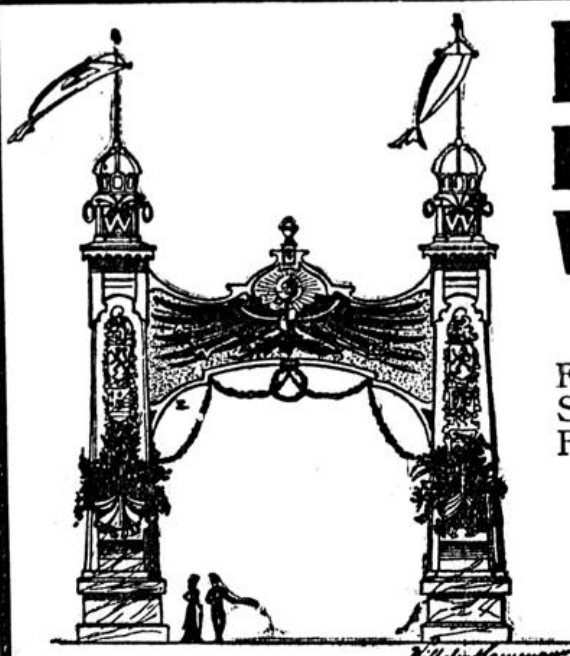
Klubsfas u. Klubsessel
In Leder, Gobelin u. Plüsch.
Spezialität, Daunepolsterung.
Ständiges Lager in
Plüschsofas, Ledersofas,
Chaiselongues u. -Decken,
Schlaraffia-Matratzen.
Handwerksmäßige Qualitätsarbeit
zu billigsten Preisen.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telefon 1938

Spezial - Korsetthaus
Geschw. Salomon
Bochum, Hochstr. 10, Telefon 2590.
Anfertigung von Korsetts u. Leibbinden
nach ärztlicher Vorschrift.
Holländische u. deutsche
Molkerei-Butter
nur an Wiederverkäufer
Dolle, Johannerstr. 8.
33722 Telefon 3192.

Linoleum
liefern und verlegen



Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.



**Fahnen,
Flaggen,
Wimpel,**

aus reinwollenem
Schiffs-Flaggentuch
Fahnenstangen,
Spitzen,
Fahnenquasten
sowie sämtliche
Dekorations-
und
Vereins-Artikel
liefert schnellstens

Bodumer Fahnenfabrik Ed. Scheer, Metzstr. 14-16

**Regenmäntel
Lodenmäntel
mod. Herbstpaletots
Anzüge
Lodenjoppen
Hosen**

Größte Auswahl bester Qualität!
Durch Ersparnis großer Unkosten
besonders billige Preise

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3.



August Watermann
Bochum, Königstr. 21 — Tel. 621.
1. Qual. Fleisch (Sauerbraten) 0.50
Gehacktes 0.60
Mettwurst und Schmierwurst 0.80
Plockwurst 1.20
Blut- und Leberwurst 0.30
Gleichzeitig empfehle meine Restauration, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten, deutsches Beefsteak, Gulasch
Portion 40 Pfennig.

August Watermann
Bochum, Königstr. 21 — Tel. 621.
1. Qual. Fleisch (Sauerbraten) 0.50
Gehacktes 0.60
Mettwurst und Schmierwurst 0.80
Plockwurst 1.20
Blut- und Leberwurst 0.30
Gleichzeitig empfehle meine Restauration, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten, deutsches Beefsteak, Gulasch
Portion 40 Pfennig.

**Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen**

Um mein großes Lager zu räumen, gebe am
Freitag und Samstag
**15 Prozent
Extra-Rabatt**

Spezialhaus für Kinderwagen
Alfred Scheidemann, Bochum,
Raiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Ja, ja
Hackerts Kaffee
ist der Beste

Josef Hackert
Heinrichstraße 10, Kaffee-Rösterei, Heinrichstraße 10

Es ist eine fur
ber deutsche Vorkon
gung des Krieges o
wenigen Jahren zu
aufgeschwungen un
was die europaische
standen. Es waren
Boxer, die in Deut
traten und den Ver
schaffen, aber gute
Meisterarbeiten, wa
wenn es sich sogar
handelt, dann ist de
maße stets sicher.
Freitag werden, w
sein Herausforderer
gen Ziel in der
lottenburg gegenüb
ion oder Reiter
alle sportlich intere
es auch diesmal un
Schwergewichtstron
sich der von ihm in
Breitensträter wiede
für beide steht au
nicht nur um die
60 000 Mark, s
der gleichbedeutend
mal fanden sich
Ueberlegenheit Sa
sträter niemals ei
Jahren trafen sich
gewann in 9 Mund
sterschaft, die sich
muß man bis heu
betrachten, obwohl
so starke Formber
in Nachreisen ein
spricht. Im das
festzustellen, kann
beiden herangeh
Breitensträter aus
die Reiterform n
Breitensträter und
Meister Frank Go
Cool ein „Unentf
etwas besser. Ge
Punkten, Breitenst
Ming. Gegen Cu
in Leipzig nur ei
zu seinen Gunste
Schweizer Knapp.
Ueberzeugendes.
Kämpfen unter ei
den, die ihn sehr
rische können beide
Samson immer no
man nicht vergesse
alt ist, während
hat. Aber trod
für ausschlaggeb
überlegene physis
gegenüber den ins
nicht von etwa
folchen von rund
ist beim Meist
forbeter 190. Ben
fortschrittlicher Vorbe
dah auf alle Fälle
steht.

Nach zwei an
gleichen Abend b
Meister bringen.
in a (König), be
überlegen geschla
Klasse auf Ed u
deutsche Mann fe
ban Grach (König)
burger Felix K
größere Meidwe
bessere Technik ge
ner reichlich dur
führen über 15 J
harten Vandagen

Meine S
Schinken-u-M
Polnische M
1. Rennen
(Kasper), 2. Tami
Foto: 16, Platz:
2. Rennen
2. Diktator, 3. O
28, 68.

**JedeH
muß jeta**

Mastochsenfleisch
bei Abnahm
Gehacktes
Rindfleisch (eig
Rouladen, ges
Halbfleisch, Br
Neules
Schweinefleisch
Schinken und R
Koteletts
Eisbein
Schweineköpfe
Meine S
Schinken-u-M
Polnische M
Speck, durch
bei Abnahm
Speck, hiesig.
Rollschinken.
Plockwurst
Braunschweig
Mettwurst I.
Mettwurst II.
Zungenwurst u
Leberwurst I.
Speck, durch

Hotels u
käufer P
• Großschlachter
Gros
Rudenbergst
1911

